

## Naturgeschichtliche Chronik.

Februar und März 1928.

### Geologie.

Zahlreiche Knochen diluvialer Säugetiere wurden im Löß beim Bau der neuen Straße am Hainsbachweg in Heidelberg gefunden (Freib. Ztg., 13. Februar, und Heidelb. Tagbl. 21., 23. und 26. März). — Der Eichener See bei Schopfheim, der mit den zahlreichen Erdfällen, den Höhlen, den versinkenden und wiederauftretenden Bachläufen zum Bild der Karstlandschaft des Dinkelberges gehört, ist nach der raschen Schneeschmelze und den Regenfällen zu Beginn der zweiten Februarhälfte erschienen, aber nach ganz kurzer Zeit wieder verschwunden (Markgr. Tagbl., 20. Februar). — Bei Säckingen sind unmittelbar am Rheinufer, südwestlich des Restaurants Rheinblick, zwei kleine kesselförmige Erdfälle entstanden, die irrtümlicherweise mit dem Erdbeben vom 28. Januar 1928 in Verbindung gebracht wurden (Säck. Tagbl., 19. und 17. Februar). — Am Turm der evangelischen Stadtkirche in Karlsruhe sind Senkungen von etwa 20 cm Ausmaß festgestellt worden. Sie werden auf das Sinken des Grundwasserspiegels zurückgeführt (Freib. Ztg., 28. März).

### Erdbeben.

Am 2. März, 0 h 12 m, wurde in Kirchdorf bei Villingen ein kräftiger Erdstoß bemerkt (Echo vom Wald, Nr. 53). — Am 20. März, zwischen 18 h 37 m und 18 h 40 m, wurde in Freiburg und der näheren Umgebung, in Zähringen und Littenweiler, aber auch in Breisach ein schwaches Erdbeben wahrgenommen. Es äußerte sich in

zwei bis drei rasch aufeinanderfolgenden Stößen, die von unterirdischem Rollen begleitet waren. Die Wirkung der Stöße war im allgemeinen sehr gering. Es wurde meist nur ein Zittern des Bodens, Klirren der Fenster bemerkt; vereinzelt schwankten Bilder an den Wänden und blieben Uhren stehen (Freib. Ztg., 21. März, und eigene Erhebungen). In Mündingen bei Emmendingen wies das Wasser der Wasserleitung seit der Woche vom 18. bis 24. März eine starke Trübung auf. Es wird vermutet, daß das Erdbeben vom 20. die Ursache ist (Freib. Ztg., 26. März).

### Wetter und Klima.

Ein doppelter Mondregenbogen wurde kurz vor dem 8. Februar in Radolfzell beobachtet (Freib. Ztg., 9. Februar). — Vom Morgen des 10. Februar an wüteten auf dem hohen Schwarzwald äußerst heftige, von starkem Schneefall begleitete Stürme. In der Nacht vom 10. zum 11. Februar wurden gegen 2 Uhr in der Umgebung von Offenburg und im hinteren Murgtal zwischen 2 und 4 Uhr heftige Gewitter mit Hagelschlag beobachtet (Freib. Ztg., 13. Februar). Auch am 12. Februar ging über das Feldberggebiet ein kurzes, heftiges Wintergewitter hinweg. Am 13. Februar setzte nachmittags Tauwetter ein, das plötzliche Schneeschmelze zur Folge hatte. Am 14., 15. und 16. Februar wird von allen Schwarzwaldflüssen und auch vom Hoch- und Oberrhein starkes Hochwasser gemeldet (Freib. Ztg., 15., 16., 17., 18. Februar). — Während am 10., 11. und 12. Februar der Boden-

see seinen tiefsten Stand mit 2,75 m Pegelhöhe aufwies, stieg er vom 14. auf den 17. Februar auf 3,28 m, was einer Wasserzufuhr von 275,4 Millionen cbm entspricht (Freib. Ztg., 20. Februar). — Ein äußerst heftiges von Hagel begleitetes Gewitter entlud sich am 7. März, nachmittags, über der Stadt Lahr (Freib. Ztg., 9. März).

#### Botanik.

Auf eine prachtvolle Eiche, die *Karl-Ludwigs-Eiche*, in der Nähe von Reichartshausen im Odenwald, macht ein Aufsatz des Heidelberger Tagblattes aufmerksam. Sie ist 26 m hoch, hat in Brusthöhe 1,10 m Durchmesser und soll etwa 250 Jahre alt sein.

#### Zoologie.

**Aus der Welt der Säugetiere.** Die Odenwälder Jagdvereinigungen haben die Absicht, das *Mufflon-Wildschaf* im hinteren Odenwald anzusiedeln, nachdem dieser Versuch im vorderen Odenwald fehlgeschlagen war. Zwanzig Tiere sind am 12. Februar in Weinheim eingetroffen und sollen im Katzenbuckelgebiet ausgesetzt werden (Freib. Ztg., 13. Februar). — Etwa am 7. März, also für den Schwarzwald außerordentlich früh, hat ein Jäger bei Villingen einen *Junghasen* gefunden, der etwa zwei bis drei Tage alt gewesen sein mochte (Freib. Ztg., 9. März). — Von Weiterdingen im Hegau werden schwere Schäden auf den Feldern berichtet, die von *Wildschweinen* angerichtet wurden; im Dangstetter Wald bei Kadelburg wurde ein Keiler erlegt (Freib. Ztg., 2. Februar und 16. März).

**Aus der Vogelwelt.** Am Hochrhein sind die früher häufigen Fischreiher schon ziemlich selten

geworden. Immerhin wurden im März sechs der schönen Vögel dort beobachtet (Albbote, 17. März). Auch im Schwarzwald, bei Unterprechtal, hielten sich während des ganzen Monats Januar zwei Fischreiher auf (Freib. Ztg., 1. Februar). — In Maulburg im Wiesental sind die Störche am 25. März (Freib. Ztg., 26. März), in Weinheim an der Bergstraße am 5. März (Weinh. Anz., 6. März), auf dem Schloß Rennhof in Huttenfeld bei Weinheim sogar schon am 14. Februar eingetroffen (Freib. Ztg., 16. Februar). In Weinheim hatten sich in dem Storchennest, das auf einem Eisengerüst der Maschinenfabrik Badenia steht, Ratten eingestet (man fand 3 alte und 8 junge). Man will damit die Tatsache erklären, daß im letzten Jahr die Störche keine Jungen hochbringen konnten. Außer den Ratten wurden im Storchennest sieben Damenstrümpfe entdeckt (Freib. Ztg., 13. Februar). — Nachdem vor einigen Jahren der St. Galler Naturschutzverein Wildschwäne am Bodensee ausgesetzt hatte, kann heute die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß die Zahl der schönen Vögel auf etwa 100 gestiegen ist (Deutsche Bodenseeztg., 18. Februar). — Etwa am 10. Februar sind am Bodensee die ersten Stare beobachtet worden, bei Ihringen am Kaiserstuhl wurde am 26. Februar die erste Nachtigall gehört und am 4. März im Mooswald bei Freiburg die erste Schnepfe geschossen (Freib. Ztg., 13. und 27. Februar, 6. März).

Ein Landwirt in Ihringen a. K. fand in einem Gänsenest ein Ei, das die ungewöhnliche Größe von zwei Fäusten hatte und 300 g wog (Freib. Ztg., 21. März).

## Urgeschichte.

Ein Grab der späteren Bronzezeit, das Bruchstücke größerer und kleinerer Urnen enthielt, wurde in Kirchen bei Lörrach entdeckt (Freib. Ztg., 5. März). — Von der römischen Besiedelung unseres Landes zeugen eine ganze Anzahl neuer Funde. So wurde bei der neuen Brücke in Heidelberg ein römischer Ziegelofen und Schachtbrunnen (Freib. Ztg., 3. Februar und 22. März), bei Bischoffingen a. K. ebenfalls ein Schachtbrunnen, der Ziegelstücke und Terra-sigillata-Scherben enthielt, ausgegraben (Freib. Ztg., 24. März). Bei Gottenheim entdeckte Herr Prof. Dr. WIRTH, Freiburg, die Reste eines römischen Landhauses (Freib. Ztg., 26. März). In Badenweiler wurden bei der Erweiterung des Thermalschwimmbades Mauerreste und das Bodenstück eines größeren Gefäßes (Freib. Ztg., 9. März), am Hohentwiel endlich eine Münze aus der Zeit des Kaisers Nerva gefunden (Freib. Ztg., 25. März). Ale-mannengräber wurden bei Ihringen (Freib. Ztg., 21. März), und Oberrotweil a. K. (Freib. Ztg., 2. April), bei Bonndorf (Schwarzw. Ztg., 2. März) und Erzingen (Albbote, 27. Februar) aufgedeckt. — Skelette und Gräber noch unbekanntes Alters wurden bei Schwenningen, A. Meßkirch, und bei Niedereggenen ausgegraben (Freib. Ztg., 27. März und 26. März).

## Naturschutz.

Die Tagespresse enthält zahlreiche dankenswerte Hinweise auf die neue Naturschutzverordnung vom 14. November 1927. — Nach einer Meldung des Heidelberger Tagblattes vom 24. März beabsichtigt die staatliche Naturschutzstelle im Karlsruher botanischen Garten eine besondere Abteilung errichten zu lassen, in der die in Baden geschützten Pflanzen gezogen werden sollen. Diese Maßnahme trägt zweifellos viel zur Verbreitung der Kenntnis der unter Naturschutz stehenden Pflanzen bei und verdient in den botanischen Gärten unserer Hochschulen, aber auch in den öffentlichen Gärten oder Gartenanlagen unserer Städte nachgeahmt zu werden.

## Neue Museen.

Die Sammlungen der Süddeutschen Vogelwarte sind im März von Stuttgart nach der Mettnau bei Radolfzell gebracht worden. Der Leiter, Dr. K. FLÖRICKE, richtet im dortigen Scheffelhause die „Vogelwarte Mettnau-Radolfzell“ ein (Freib. Ztg., 21. März). — Breisach hat im Rheintorgebäude ein Kaiserstuhlmuseum gegründet, in dem außer historischen Gegenständen auch naturgeschichtliche und urgeschichtliche Funde untergebracht werden sollen (Freib. Ztg., 19. März).

## Bücherbesprechung.

Dr. Friedrich Markgraf, Kleines Praktikum der Vegetationskunde. — Biologische Studienbücher, herausgegeben von W. Schoenichen, Band 4. Verlag Jul. Springer, Berlin, 1926. — 64 Seiten, 31 Bilder, zahlreiche Tabellen.

Kurt Hueck, Das Pflanzenkleid der Heimat. — „Der Heimatforscher“, herausgegeben von W. Schoenichen, Band 2. Verlag Ferd. Hirt, Breslau, 1926. — 84 Seiten, 16 Bildtafeln, 14 Textfiguren. Preis geb. 3.25 RM.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lais Robert

Artikel/Article: [Naturgeschichtlich.e Chronik. Februar und März 1928. 185-187](#)